

17. Wahlperiode

## Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Canan Bayram (Bündnis 90/Die Grünen)

### Noch mehr offene Fragen zum Mord an Burak Bektaş: Nachfrage zur Schriftlichen Anfrage auf Drucksache 17/11880

Ich frage den Senat:

Frage 1: Am 22. März 2012 war der Neonazi Jörg Lange in der Pension „Weißes Haus“ in Herzberg tot aufgefunden worden. In dem Artikel „Eine Leiche, ein Rucksack, eine militante Neonazigruppe?“ vom 9. Juli 2012 schreibt Roland Sieber, dass die Polizei neben dessen Leiche „drei Waffen, darunter eine schussbereite 7,65-mm Pistole und ein umgebauter US-Karabiner mit Zielfernrohr sowie rund 300 Patronen unterschiedlichen Kalibers“ vorfand. Die Pension war gepachtet von der Lebenspartnerin von Meinolf Schönborn. Meinolf Schönborn und Jörg Lange gelten als Hauptverantwortliche der „Neuen Ordnung“. Laut einem Bericht von Report Mainz haben Schönborn und Lange im „Weißen Haus“ ein Schulungszentrum der „Neuen Ordnung“ - inklusive Ausbildung an Waffen - errichten wollen.

Was hat die im Mordfall Burak Bektaş ermittelnden Behörden zu der Einschätzung geführt, dass „keine Anhaltspunkte einer Verbindung zwischen der 'Neuen Ordnung' und dem Mord Burak B. erkennbar“ seien? Welche konkreten ermittlungstechnischen Schritte sind mit welchen Ergebnissen unternommen worden, um eine Verbindung auszuschließen?

Frage 2: Haben die im Mordfall Burak Bektaş ermittelnden Behörden inzwischen bei den zuständigen brandenburgischen Behörden in Erfahrung gebracht, ob die Waffen zu der in Herzberg gefundenen Munition aufgefunden gemacht werden konnten? Wurde ein Abgleich zwischen der Munition aus Herzberg und der im Mordfall Burak Bektaş verwendeten Munition durchgeführt? Wenn ja: Mit welchem Ergebnis? Wenn nein: Warum nicht?

Frage 3: Haben die im Mordfall Burak Bektaş ermittelnden Behörden in Erwägung gezogen, dass der Mord aus dem Umfeld der „Neuen Ordnung“ in Reaktion auf das Ableben von Jörg Lange verübt wurde? Wenn ja:

Welche Ermittlungen wurden getätigt? Wenn nein: Warum nicht?

Frage 4: Im Artikel „Eine Leiche, ein Rucksack, eine militante Neonazigruppe?“ von Roland Sieber stellt dieser einen Zusammenhang zwischen dem langjährigen Neonazi-Aktivisten und ehemaligen Vorsitzenden der 1992 verbotenen „Nationalen Front“ (NF) Meinolf Schönborn, seinen Aktivitäten für die „Neue Ordnung“ und der „Neuen Gemeinschaft von Philosophen“ aus dem „Reichsbürger“-Spektrum her. Die „Neue Gemeinschaft von Philosophen“ zeichnete verantwortlich für rassistische und antisemitische Briefe mit Todesdrohungen, die in den Wochen vor dem Mord an Burak Bektaş in Berlin gezielt vor allem an Personen mit sogenanntem Migrationshintergrund und entsprechende Organisationen verschickt wurden. Nach Einschätzung des brandenburgischen Verfassungsschutzes ist Meinolf Schönborn „militanter Neonationalsozialist“ und „bekennender Reichsbürger“ und wird in Zusammenhang mit der „Neuen Gemeinschaft von Philosophen“ genannt. Ist den im Mordfall Burak Bektaş ermittelnden Behörden dieser Zusammenhang zwischen Meinolf Schönborn, der „Neuen Ordnung“ und der „Neuen Gemeinschaft von Philosophen“ bekannt und überprüft worden? Wenn ja: Mit welchem Ergebnis? Wenn nein: Warum nicht?

Frage 5: Die Neonazi-Aktivistin Mandy P. wohnte zum Zeitpunkt des Mordes an Burak Bektaş in unmittelbarer Nähe des Tatortes. Sie veröffentlichte auf ihrem Facebook-Profil einen Post, dass sie hoffe, dass den Ermittlungsbehörden keine Hinweise zum Täter geliefert werden. Wurde Mandy P. und die Facebook-Freunde, der ihr Statement auf Facebook geliked hatten, auf Täterwissen oder Tatbeteiligung hin überprüft? Falls nein, wie erklärt sich der Senat, dass Hinweise wie im Falle von Mandy P. und ihrer Facebook-Freunde von den ermittelnden Behörden nicht weiter beachtet werden?

Frage 6: Gibt es Erkenntnisse zu möglichen Verbindungen zwischen Mandy P. und der NS-Black-Metal-Szene um den wegen Mordes an Sandro Beyer verurteilten und in Berlin-Treptow wohnhaften Henrik Möbus?

Frage 7: Ist der 6. Mordkommission der im Frühjahr 2012 verbreitete achtseitige Drohbrief der „Reichsbürger“ bekannt? Wurde untersucht, ob eine Verbindung zwischen der Androhung eines „Rassenkriegs“ in diesem Schreiben und dem Mord an Burak Bektaş besteht? Welche Konsequenzen haben polizeiliche und geheimdienstliche Kenntnisse über die „Reichsbürger“ für die Ermittlungen zum Mordfall Burak Bektaş?

Berlin, den 3. Februar 2016

Canan Bayram

#### **Antwort**

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt: